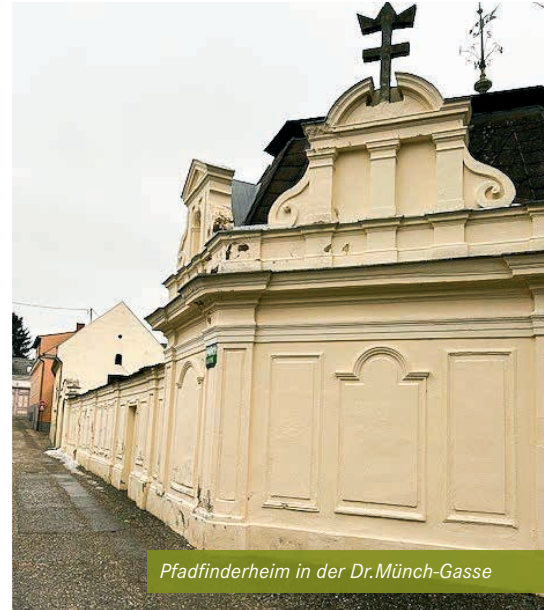


# ZUR GESCHICHTE DES GESELLENHAUSES IN LANGENLOIS



Fahnenweihe des Katholischen Gesellenvereins 1894



Pfadfinderheim in der Dr.Münch-Gasse

Gründer der Gesellenhaus-Idee war Adolf Kolping (1813 – 1865). Er wurde in Kerpen in der Nähe von Köln geboren, erlernte das Schuhmacherhandwerk, musste diesen Beruf aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Durch Unterstützung von Pfarrern erwarb er einen Gymnasialabschluss, studierte Theologie und wurde 1845 zum Priester geweiht. In Köln gründete Kolping mit sieben Handwerksgelesen einen Verein, der wandernden Gesellen fern von der Familie ein Zuhause und soziale Unterstützung bot. Die Idee des Kölner Kolpingvereines verbreitete sich bald auch in anderen Städten, das Lebenswerk des sozial engagierten Priesters lebt bis in die Gegenwart weiter. Der **Langenloiser Gesellenverein** wurde 1893 gegründet. Bei der Suche nach einer geeigneten Lokalität für die Vereinszwecke stieß man auf die verwitwete Frau Marchl, die bereit war, ihre Liegenschaft in der Dr. Münch-Gasse 3 durch einen Leibrentenvertrag den Interessenten zu überlassen, während ihr das Wohnungsnutzungsrecht auf Lebenszeit – sie starb am 14. Jänner 1915 – zuerkannt wurde. Der Katholische Gesellenverein durfte von

Anfang an eine ansehnliche Mitgliederzahl gehabt haben, was aus einem Foto von 1894 geschlossen werden kann. Im Jahr 1907 zählte der Gesellenverein 115 Mitglieder.

Nach dem Ersten Weltkrieg entfaltete der Gesellenverein Langenlois zahlreiche Aktivitäten. Aus den Reihen der Mitglieder ging eine Musikkapelle hervor, eine Theatergruppe trat von Zeit zu Zeit in der Öffentlichkeit auf und bereicherte damit das kulturelle Geschehen. Präsent war der Gesellenverein in der Öffentlichkeit natürlich bei kirchlichen Feierlichkeiten. Selbstbewusst feierte im Frühjahr 1933 der Katholische Gesellenverein Langenlois sein 40-jähriges Bestehen. Nach dem nationalsozialistischen Umsturz im März 1938 wurde das Kolpinghaus (Gesellenhaus) von der NSDAP beschlagnahmt und durch den Stillhaltekommissar per Bescheid vom 19.01.1939 für die NSDAP in das Grundbuch eingetragen. Das Gesellenhaus wurde damit zu einer „parteieigenen Liegenschaft“ und sollte der Hitlerjugend zur Nutzung überlassen werden. Im Sinne einer nationalsozialistischen Erziehung der Kinder und Jugendlichen wurden Buben von 10 bis 14 Jahren in das Deutsche Jungvolk (DJ), die Mädchen in den Jungmäddebund (JM) eingegliedert. Ab dem Alter von 14 Jahren wurden die Buben in die Hitlerjugend (HJ) überstellt, die Mädchen ab 14 Jahren wurden in den Bund Deutscher Mädchen (BDM) übernommen. Neben Sport und Spiel, Gesang und Tanz erfolgte bei den Zusammenkünften auch eine

altersgemäße ideologische Unterweisung. Da die Räumlichkeiten des Gesellenhauses äußerst renovierungsbedürftig waren, wollte die Partei das Haus im diesem Zustand der Parteijugend nicht zur Benutzung überlassen. In einem Gesetz zur Förderung der Hitler-Jugend-Heimbeschaffung hieß es, dass die Errichtung und Erhaltung der HJ-Heime den Gemeinden obliege. Von der Gauleitung wurde daher die Gemeinde gedrängt, das parteieigene Objekt zu erwerben und der HJ zur Verfügung zu stellen, doch lange Zeit weigerte sich die Gemeinde aus finanziellen Gründen, Erwerb und Sanierung des Hauses zu finanzieren. Nach mühsamen Verhandlungen zwischen der NSDAP-Gauleitung und der Stadtgemeinde erklärte sich schließlich die Gemeinde bereit, die von der NSDAP beschlagnahmte Liegenschaft (Kolpinghaus) um 5000 RM zu erwerben. Durch den Kaufvertrag vom 25. November 1941 gelangte die Gemeinde somit in den Besitz des Gesellenhauses. Indessen wurden die notwendigsten **Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten** vorgenommen und nach deren Abschluss konnte das Haus am 19. April 1942 der Hitlerjugend offiziell übergeben werden. In den späteren Kriegsjahren wurde das Objekt als Lazarett, aber auch als Unterkunft für Kriegsgefangene, verwendet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das ehemalige Gesellenhaus durch einen Beschluss des Gemeinderates und nach Rücksprache mit Pfarrer Anton Haller mit 1. Oktober 1947 dem Pfarramt Langenlois



Fotos: Topothek Langenlois

Jugendheim der Katholischen Jugend

zur Verwaltung übergeben. Der Katholische Gesellenverein hat am 30. Juni 1949 bei der Rückstellungskommission beim Kreisgericht Krems den Antrag wegen Rückstellung der Liegenschaft gestellt, und mit Beschluss des Bezirksgerichtes wurde 1950 die Einverleibung des Eigentumsrechtes für den Katholischen Gesellenverein durchgeführt. Später wurde das Gesellenhaus **für die Pfarre angekauft**

für die römisch-katholische Pfarrkirche Langenlois einverleibt. Wenige Jahre nach dem Krieg, um 1950, wurde in Langenlois die erste **Pfadfindergruppe** von Hilfsfeldmeister Ernst Michalko gegründet. Sie hatte ihre Heimstätte im Gesellenhaus in der Dr. Münch-Gasse. Langenloiser Pfadfinder nahmen auch am ersten Weltjamboree 1951 in Bad Ischl teil. 1972 wurde die Langenloiser Pfadfinderbewegung um eine Mädchengruppe erweitert. Seither sind die Pfadfinder in Langenlois in der Jugendarbeit engagiert und verankert. Beitrag von Johann Ennser